

Ressourceneffizienz in der Lederindustrie

Nachhaltige Lederproduktion: sequa kooperiert mit UNIDO in Bangladesch



Das aus Mitteln des EU-Programms Switch Asia geförderte Projekt „Re-Tie Bangladesh“ (Reduction of environmental threats and increase of exportability of Bangladeshi leather product) zielt darauf ab, kleine und mittlere Unternehmen der Lederindustrie durch den Einsatz angepasster Technologien darin zu unterstützen, wirtschaftlich erfolgreicher und ökologisch nachhaltiger zu arbeiten. Das dreijährige Vorhaben ist im Februar 2009 gestartet. Partner neben UNIDO und sequa sind die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, die Dhaka Chamber of Commerce and Industry (DCCI) und die Bangladesh Finished Leather, Leathergoods and Footwear Exporters Association (BFLLEA).

Die UNIDO, Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung, ist Partner von sequa in dem Projekt „Re-Tie Bangladesh“ (siehe Kasten). sequa sprach mit Ivan Kral, zuständig für die industrielle Entwicklung in der Lederindustrie bei der UNIDO, über die Projektzusammenarbeit.

Worin sehen Sie die ökologische Herausforderung des Projektes?

Häute und Felle wurden bereits in der Frühzeit der Menschheit zu Leder verarbeitet. Heute wendet man noch die gleichen Methoden an, allerdings mit angepassten und verbesserten Verfahren. Internationaler Druck auf die Einhaltung von Umweltschutzanforderungen und „Corporate Social Responsibility“ erfordern, dass sich die Gerbereien in Bangladesch mit ressourceneffizienten Techniken von „Cleaner

Production“ beschäftigen und akzeptable Standards für Arbeitsschutz und Gesundheit der Beschäftigten einführen.

Welche Ziele verfolgt die UNIDO im Projekt?

Unsere Aufgaben liegen vor allem darin, in den Gerbereien saubere und effizientere Technologien einzuführen, ein Wasser-, Chrom- und Abfallmanagement zu etablieren sowie Leitlinien für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu verankern. Neben dem Mangel an Grundfläche ist es gerade die knappe Ressource Wasser, die Unternehmen daran hindert, ihre Geschäftstätigkeit zu erweitern. Strenges Wassermanagement kann den Verbrauch senken. Durch Anleitung im Umgang mit Chemikalien und Maschinen sollen der Gesundheitsschutz und die Sicherheit im Produktionsprozess erhöht wer-

>> Fortsetzung auf Seite 2

Editorial

Ökologie und Ökonomie – ein Widerspruch? Ein klares „JEIN“ ist derzeit wohl die am ehesten zutreffende Antwort. Denn weder in Deutschland noch global wird wirklich nachhaltig gewirtschaftet.

Was ist „Nachhaltigkeit“ eigentlich? Von seiner Erfindung im Jahre 1713 bis in die 1980er Jahre war Nachhaltigkeit ein Begriff der Forstwirtschaft. 1998 war der Begriff nur im Wahlprogramm der Grünen zu finden, 2002 haben ihn fast alle politischen Parteien übernommen.

Erst 1987 im Abschlussdokument „Unsere gemeinsame Zukunft“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission) wird das Konzept der nachhaltigen Entwicklung definiert: „Entwicklung zukunftsfähig zu machen, heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigene Bedürfnisse zu befriedigen.“

Dieses Konzept lieferte erstmals eine umfassende politische Strategie, um bis dahin getrennte Politikfelder gemeinsam zu behandeln. Mittlerweile hat sich das Verständnis etabliert, dass „Nachhaltigkeit“ drei Dimensionen hat, die ökologische, die ökonomische und die soziale.

In diesem sequaForum stellen wir Ihnen aktuelle Projekte vor, die auf alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit abzielen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verbindung von Ökologie und Ökonomie.

Gebhard Weiss, Geschäftsführer

>> Fortsetzung von Seite 1

den. Dazu gehören auch der Gebrauch von Schutzausrüstung und die Einführung von Notfallplänen. Schließlich ist der Umzug der Gerbereien aus dem Stadtgebiet in die neue Lederindustriezone Savar geplant, mit der Option, dort eine gemeinsame Kläranlage zu errichten. Den Prozess werden wir beratend unterstützen.

Wo sehen Sie den Mehrwert der Projektkooperation mit sequa?

Die UNIDO hat Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Gerbereien, sequa hat schon mit Kamern in Bangladesch gearbeitet, insbesondere mit der DCCI. sequa verfügt über Instrumente und Methoden, die geeignet sind, Unterneh-

mer zu erreichen. Außerdem hat sequa seinen Netzwerkpartner bfz in das Konsortium eingebracht. Jeder der Partner trägt mit seinen spezifischen Stärken zum Projekterfolg bei. Damit werden wir gemeinsam sehr effizient arbeiten.

Info: christiane.beck@sequa.de

Verbandsentwicklung für ökologisch nachhaltige Produktion

bfz fördert Umweltbewusstsein in der pakistanischen Textilindustrie

Ein aus dem Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramm (KVP) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Projekt der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH mit fünf Verbänden der pakistanischen Textilindustrie soll KMU darin unterstützen, ökologisch nachhaltiger zu arbeiten. Angesichts der wirtschaftlichen Situation erfolgt dies insbesondere durch kostensparende Maßnahmen.



Barfuß im Bleichbecken: Umwelt- und Arbeitsschutz stehen in Pakistan noch ganz am Anfang

Der Wegfall von Exportquoten für Textilien und Kleidung, die Streichung von Subventionen und die Weltwirtschaftskrise bringen die pakistanische Textilindustrie derzeit in heftiges Wanken. Hinzu kommen grundlegende Probleme: häufige Stromausfälle, geringes Qualifikationsniveau und eine kleingliedrige Produktionsstruktur. In dieser Situation ist es notwendig, effizienter und kostengünstiger zu produzieren. Hier setzt das Partnerschaftsprojekt an. bfz unterstützt kleine und mittlere Unternehmen darin, Rohstoffe, Wasser und Energie rationeller einzusetzen. So werden Kosten gespart und gleichzeitig die Umwelt entlastet.

Wie von bfz in verschiedenen Projekten erprobt, lassen sich Fortschritte besonders kostengünstig und schnell erzielen, wenn sich Unternehmer aus einem Sektor zusammenschließen, gemeinsam ihre Probleme analysieren und Lösungsvorschläge erarbeiten. Das Pro-

jekt unterstützt deshalb die Implementierung und Moderation von Fachgruppen sowie die Bereitstellung erforderlicher Expertisen, Trainings und Seminare. Die Verbände stellen die Kontinuität der Fachgruppen über die Projektlaufzeit hinaus sicher. Sie dienen als institutionelle Stütze der Fachgruppen und sind gefordert, deren Dienstleistungsbedarf zu befriedigen.

Damit die Verbände ihr Angebot ausweiten können, unterstützt das Projekt die Organisationsentwicklung, zum Beispiel durch Managementschulungen, Strategien für Mitarbeiterentwicklung, Finanzplanung und Marketing.

Regelmäßige Mitgliederumfragen evaluieren die Arbeit der Verbände und ermitteln den Bedarf an Dienstleistungen und Trainingskursen. Eine Hauptforderung, die internationale Akkreditierung eines Textiltestlabors in Pakistan, konnte bereits in Angriff genommen werden. Damit die Unternehmen ihre Analysen künftig nicht mehr für viel Zeit und Geld im Ausland durchführen lassen müssen, wurden ein geeignetes Labor identifiziert und ein konkreter Zeit- und Aktivitätenplan erstellt. Die Umsetzung erfolgt durch die Verbände; bfz begleitet den Prozess beratend. Darüber hinaus haben die Verbände eine weitere Maßnahme zur Kosteneinsparung ergriffen: Derzeit verhandeln sie mit Versicherungsanbietern über Tarife für – bislang nicht angebotene – Gruppenversicherungen, an denen sich mehrere Unternehmen beteiligen können.

Die Gründung eines Forums zur ökologisch nachhaltigen Produktion ist ein weiteres angestrebtes Projektergebnis. Einen dauerhaften Dialog zu etablieren, gestaltet sich derzeit noch schwierig. Ökologie und Ökonomie werden von den Textilunternehmern häufig als Widerspruch gesehen: Die wirtschaftliche Situation ist – aus Sicht der Firmen – meist zu kritisch, um Investitionen in den Umweltschutz zu leisten. Das Projekt wird daran arbeiten, dass sich an dieser Wahrnehmung bis Ende der ersten Projektphase im Mai 2011 etwas ändert.

Info: bettina.mueller@sequa.de

kurz gemeldet

Handelskammer Hamburg ausgezeichnet

Die Handelskammer Hamburg hat bei der World Chambers Competition 2009 in Kuala Lumpur eine Auszeichnung als „Best Small Business Project“ gewonnen. Mit dem Preis wurde die Handelskammer für ihr Partnerschaftsprojekt mit der Industrie- und Handelskammer Madagaskar ausgezeichnet

Ökologisches Bauen als nachhaltige Hilfe

sequa unterstützt Tsunami-Opfer mit erfolgreichem Projekt zum Wiederaufbau in Thailand

Das erste Siedlungsbauprojekt von sequa war ein voller Erfolg. Die im Dezember 2008 in Baan Namkem (Region Phang Nga) in Thailand nach ökologischen Gesichtspunkten fertiggestellte Wohnsiedlung hat Pilotcharakter. Die Mittel wurden aus dem „Asia Pro Eco“-Programm der Europäischen Union zum Wiederaufbau der von der Tsunami-Katastrophe von 2004 betroffenen Regionen bereitgestellt.

Im Jahr 2005 war die am dringlichsten zu lösende Herausforderung, Unterkünfte für durch den Tsunami obdachlos gewordene Menschen zu schaffen. Nachdem schnell errichtete Behausungen erste Probleme erkennen ließen – oft fehlte es an Lösungen für Trink- und Abwasser –, suchte die EU nach nachhaltigen Konzepten. Der Projektvorschlag von sequa hat überzeugt. Seit Juli 2007 leben 56 Familien in Häusern, die auf die klimatischen Bedingungen abgestimmt sind. Beim Bau wurde überwiegend auf Materialien und Arbeitskräfte aus dem lokalen Umfeld zurückgegriffen. Die Häuser sind an eine unterirdisch, biologische Abwasserkläranlage angeschlossen. Sie lässt sich einfach und

kostengünstig warten und erfüllt internationale Standards. Die Hausbewohner haben die Bauarbeiten unter fachlicher Anleitung zum größten Teil selbst durchgeführt. Hierdurch wurde ein sehr praxisnaher und nachhaltiger Know-how-Transfer geleistet. Die Bewohner verwalten die Siedlung in Form einer Kooperative und halten sie selbst instand.

Teil des Projektes war auch der Bau eines Gemeinschafts- und Informationszentrums, in dem die im Projekt angewandten Technologien, insbesondere zur energiesparenden Raumkühlung, demonstriert werden. Da das Projekt schon zu einem frühen Zeitpunkt als eines der erfolgreichsten Post-Tsunami-Projekte galt, hat es viele Interessenten angezogen: in den Jahren 2007 und 2008 fanden mehr als 300 Projektbesuche statt, vornehmlich von Geber- und Hilfsorganisationen, Universitäten und Verwaltungen. Um das Know-how über ökologische Technologien dauerhaft zu verbreiten, unterhält das Community Development Institute of Thailand (CODI) das Demonstrationszentrum als regionales Bildungs- und Trainingszentrum.

Kooperationspartner von sequa waren das Habitat Center des Asian Institute of Technology in Bangkok, das Energy Efficiency Institute of Thailand und die Handwerkskammer Danzig.

Info: gerhard.weber@sequa.de



Erfolgreiches Wiederaufbau-Projekt: Das Haus ist Teil der ökologischen Wohnsiedlung

Wasserressourcenmanagement gegen Trinkwasserknappheit

sequa berät die Umweltverwaltung im nordchinesischen Shandong

Massive Umweltschäden sind die Kehrseite des rasanten chinesischen Wirtschaftswachstums. sequa hat in der nordostchinesischen Provinz Shandong ein Kooperationsprojekt durchgeführt, um das Wasserressourcenmanagement nachhaltig zu verbessern.

Insbesondere mangelhafte Trinkwasserversorgung beeinträchtigt die Lebensqualität der Menschen in Nordostchina. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, leitete sequa von 2005 bis 2007 ein Projekt zur Beratung des Environmental Protection Bureau in der Provinz Shandong. Das Vorhaben wurde aus Mitteln des EU-Programms „Asia Pro Eco“ kofinanziert und fand

in Kooperation mit der Gdansk Water Foundation, der bfz gGmbH und dem Projekt Technologietransfer Wasser am Wasserwirtschaftsamt Hof, einer Einrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, statt.

Im Rahmen des Projektes erfolgten verschiedene Schulungen und Beratungsmaßnahmen im Wasserressourcenmanagement für Mitarbeiter der Umweltverwaltung Shandong. Daran waren auch andere relevante Institutionen, vornehmlich aus dem Privatsektor, beteiligt. Für 16 Experten fand eine Studienreise nach Deutschland und Polen statt. In mehreren Beratungsein-

sätzen vor Ort nahmen insgesamt rund 1.000 Personen an Schulungen teil. Außerdem wurde ein Wasserhandbuch erstellt, auf das die mehr als 10.000 Mitarbeiter der Provinzbehörde zugreifen können.

Das Projekt hat beeindruckende Wirkungen erzielt: Unter anderem resultierte aus ihm ein überarbeitetes Konzept für die Trinkwasserservois; 35 neue Kontrollstellen für Trinkwasserüberprüfung sind entstanden und es wurden zusätzliche Verwaltungseinheiten zur Überwachung der Wasserqualität eingerichtet.

Info: ulrich.stein@sequa.de

Philippinen: Partnerschaftsprojekt zur KMU-Förderung bewilligt

Das BMZ hat ein neues Partnerschaftsprojekt auf den Philippinen bewilligt. Die Kooperation zwischen dem Bund der Katholischen Unternehmer e. V. (BKU) und der Cebu Chamber of Commerce and Industry soll die Rahmenbedingungen für klein- und mittelständische Unternehmen in den Visayas und in Caraga (Nordmindanao) auf den Philippinen verbessern. Die multiple Partnerstruktur wird aus fünf bis zehn noch auszuwählenden Kammern und Verbänden bestehen. Diese werden dabei unterstützt, ihr Dienstleistungsangebot auszuweiten und die Interessen ihrer Mitglieder in Städten und Provinzen zu vertreten. Das Projekt hat im August mit einer dreijährigen Hauptphase begonnen.
 Info: simone.lehmann@sequa.de



Förderung konkret: Auch der philippinische Hersteller dieser eleganten Sitzmöbel würde von verbesserten Rahmenbedingungen profitieren.

Vietnam: Unterstützung des Wirtschaftsverbandes

Im Rahmen des EU-Programms Vietnam MUTRAP III unterstützt sequa seit September 2009 die Vietnam Association of Small & Medium Enterprises (VINASME). Der Wirtschaftsverband soll als Beratungspartner der vietnamesischen Regierung fungieren und Handelsdienstleistungen an KMU zur Verfügung stellen. Die Arbeit fokussiert insbesondere darauf, Handelsnuklei zu gründen, d. h. Fachgruppen von exportorientierten Unternehmen. Das Vorhaben hat eine Laufzeit von 30 Monaten.
 Info: simone.lehmann@sequa.de

Andenregion: KMU als Motoren der Wirtschaftsentwicklung

Unter der Leitung der Industrie- und Handelskammer in Santa Cruz (Cámara de Industria, Comercio, Servicios y Turismo – CAINCO) kooperiert sequa in einem Konsortium mit weiteren Industrie- und Handelskammern in Europa, Bolivien, Kolumbien und Ecuador. Ziel des aus Mitteln des EU-Programms AInvest IV geförderten Vorhabens ist es, die KMU in der Andenregion durch Konsolidierung und Internationalisierung zum Motor der Wirtschaftsentwicklung zu machen. Die Rolle von sequa ist dabei, Nuklei (Unternehmergruppen für verschiedene Branchen) einzuführen. Das drei Jahre laufende Projekt ist im März 2009 gestartet.
 Info: simone.lehmann@sequa.de

Machbarkeitsstudie: Internationalisierung von Ausbildungsbausteinen

Im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung erarbeitet sequa eine Machbarkeitsstudie. Die Studie soll exemplarisch am Beruf Kfz-Mechatroniker überprüfen, wie sich Ausbildungsbausteine international umsetzen lassen. Dafür soll ein Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren der Ausbildungsbausteine in den Partnerländern Ägypten, Indien, Mexiko und Vietnam vorgeschlagen werden. Kooperationspartner von sequa sind die Handwerkskammer Koblenz und Global Project Partners.
 Info: ulrich.stein@sequa.de

Vietnam: Mehr Bewusstsein für soziale Verantwortung und nachhaltiges Handeln

Die EU fördert aus dem Programm „Switch Asia“ ein Projekt in Vietnam, an dem sequa als Juniorpartner der UNIDO beteiligt ist. Ziel des Vorhabens ist es, KMU in nachhaltige, globale Wertschöpfungsketten zu integrieren. Erreicht werden soll dies durch ein gesteigertes Bewusstsein und Verständnis von Nachhaltigkeit sowie durch „Corporate Social Responsibility“ auf Grundlage der „triple-bottom-line“ (Finanz-, Sozial- und Naturkapital). Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren.
 Info: markus.eicher@sequa.de

Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von

Robert Mächtel

der am 10.9.2009 im Alter von nur 54 Jahren plötzlich und für uns alle unfassbar verstarb.

Er gehörte unserem Unternehmen seit 1993 an. Herr Mächtel leitete mit größtem persönlichem Engagement nicht nur eine Vielzahl internationaler Projekte mit großem Erfolg, er war auch unser Qualitätsmanagement-Beauftragter, ohne den wir nicht ISO-zertifiziert wären. Sein Einsatz für die Belange jedes einzelnen Mitarbeiters als langjähriger Vorsitzender unseres Betriebsrats war ihm immer ein persönliches Anliegen.

Wir blicken zurück auf eine langjährige gemeinsame Arbeit und trauern um einen äußerst beliebten und hoch geschätzten Mitarbeiter und Kollegen. Er wird uns sehr fehlen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

**Geschäftsführung, Betriebsrat und Belegschaft
der sequa gGmbH, Bonn**

Kasachstan: Aufbau von Wirtschaftsförderstrukturen geht weiter

Seit dem Jahr 2007 ist sequa Partner im GTZ-Programm „Modellhafter Aufbau von Wirtschaftsförderstrukturen in ausgewählten Regionen“. Das Programm soll einen Beitrag zur Entwicklung eines mittelständischen Unternehmertums leisten, insbesondere in der verarbeitenden Industrie. Die Kooperation zwischen GTZ und sequa wird seit April 2009 für weitere 14 Monate fortgesetzt. sequa fördert den Dialog zwischen staatlichen und wirtschaftsnahen Einrichtungen und den Aufbau von Beratungsleistungen für KMU in vier Regionen des Landes.
 Info: juergen.henkel@sequa.de

SINDBAD/TRANSDUAL: Azubi-Förderprogramm fortgesetzt

Für das Mobilitätsprogramm SINDBAD/TRANSDUAL für Auszubildende hat im Juni 2009 eine neue zweijährige Laufzeit begonnen. Dabei können insgesamt bis zu 220 Teilnehmer Praktika in ihrem Ausbildungsberuf absolvieren, und zwar während drei- bis vierwöchigen Gruppenaufenthalten in Ländern der Europäischen Union sowie Norwegen, Island, Liechtenstein und der Türkei. Das Programm wird aus dem Leonardo-da-Vinci-Programm der Europäischen Union finanziert.
 Info: karin.luedecke@sequa.de